

Bündner Hotellerie kann zulegen

Zum Abschluss der touristischen Sommersaison haben die Bündner Hoteliers im Oktober erneut ein Plus bei den Übernachtungszahlen verbuchen können. Insgesamt 380 166 Logiernächte wurden verzeichnet, was einem Plus von 10,8 Prozent gegenüber dem Oktober 2020 respektive einem Zuwachs um 29,6 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre entspricht. Dies geht aus den am Montag vom Bundesamt für Statistik publizierten Zahlen hervor.

Damit schnitten die Bündner Hoteliers in der gesamten Sommersaison, welche jeweils von Mai bis Oktober dauert, mit einem Logiernächte-Plus von 10,6 Prozent noch einmal besser ab als im bereits ausgezeichneten Vorjahr (siehe Grafik). Im Vergleich zum 5-Jahresmittel beträgt das Plus sogar 19 Prozent. Vor Jahresfrist war der internationale Tourismus wegen der Coronapandemie stark eingeschränkt, dafür sorgten die einheimischen Gäste für einen Rekordsummer. Bei den Schweizer Gästen resultierte dieses Jahr daher nur ein leichter Zuwachs um 4,5 Prozent; dafür zog die ausländische Nachfrage an. Bei den wichtigen Gästegruppen aus Deutschland, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Belgien lag das Plus diesen Sommer zwischen 20 und 44 Prozent. (sid)

Bündner Logiernächte

Sommersaison 2021

Destination	Logiernächte	Veränderung
Arosa	148 313	-4,1 %
Bergün Filisur	36 154	9,6 %
Bregaglia Engadin	15 625	14,6 %
Bündner Herrschaft	31 834	29,1 %
Chur	95 919	38,1 %
Davos Klosters	388 016	15,6 %
Disentis Sedrun	81 302	14,2 %
Scuol Samnaun Val Müstair	351 699	9,2 %
Engadin St. Moritz	848 237	9,2 %
Films Laax	270 773	1,6 %
Lenzerheide	167 960	-3,7 %
Prättigau	35 560	25,5 %
San Bernardino, Mesolcina/Calanca	15 498	43,5 %
Val Surses	32 160	25,6 %
Surseselva	59 852	0,2 %
Valposchiavo	7 950	1,5 %
Vals	39 532	2,9 %
Viamala	57 994	7 %
Graubünden Total	2 741 284	10,6 %

Quelle: BFS, Grafik: «Südschweiz»



Denkwürdiger Tag: Gian Andri Capeder, Enrico Uffer und Leo Thomann (von links) sind bereit für den letzten Einschnitt in der alten Gemeindegägeerei in Tinizong. Bild: Jano Felice Pajarola

Neue Rezepte statt einer Grosssägerei

Die Baueingabe ist gemacht: Im März 2022 sollen in Tinizong die Bagger für den Bau des Sägewerks Resurses auffahren. Und das soll nur der Anfang sein.

von Jano Felice Pajarola

Seit über 500 Jahren gibt es auf dem Platz da la Rezia in Tinizong eine Sägerei; die jüngste Anlage war bis vor einem Jahr in Besitz der Gemeinde Surses. Jetzt soll auf genau diesem geschichtsträchtigen Areal «eine neue Ära bezüglich Holznutzung in Graubünden» ihren Anfang nehmen, wie die Initianten um den Savogniner Unternehmer Enrico Uffer es formulieren. Und zwar mit dem Bau des topmodernen, digitalisierten Holzverarbeitungszentrums Resurses. Über 22 Millionen Franken will die eben gegründete gleichnamige AG, zur Mehrheit gebildet von verschiedenen Bündner KMU um die Firmen Uffer und Zindel, in das Vorhaben investieren. Die nötige Ortsplanrevision harrt noch der Zustimmung der Regierung, die Baueingabe bei der Gemeinde Surses aber ist seit Anfang Dezember gemacht, der Baustart wird für März 2022 erhofft.

Am Montag wurde in einem symbolischen Akt der letzte Baumstamm in der zum Abbruch vorgesehenen einstigen Gemeindegägeerei eingesägt

– und genau ein Jahr später, schon am 6. Dezember 2022, soll der erste Stamm in der neuen Anlage vor die Sägeblätter kommen.

Holzketten vervollständigen

«Der moderne Holzbau boomt auf der ganzen Welt; der Werkstoff Holz ist sehr im Trend», so Resurses-Hauptinitiant Uffer. «Aber warum kann unser Wald, warum kann die ganze Holzketten in Graubünden davon nicht profitieren?» Der aktuelle Einschnitt von nicht einmal 25 000 Kubikmetern Holz

sei lächerlich im Vergleich zu anderen Kantonen. «Und über 90 Prozent des Bündner Rundholzes gehen in den Export. Damit geht uns eine Wertschöpfung von rund 40 Millionen Franken im Jahr verloren.» Genau dagegen wolle Resurses angehen. Die Branche dürfe sich nicht mehr länger ausbremsen lassen vom Scheitern der Grosssägerei in Domat/Ems vor zehn Jahren. «Wir müssen die Ressource Wald in regionale Wertschöpfung umwandeln und die Holzketten in Graubünden komplett machen», so Uffer.

«Wer profitiert, trägt auch Verantwortung»

Ergänzend zum Projekt Resurses wird von den Initianten aktuell die Stiftung Pigna Verde gegründet. Ihr Ziel ist einerseits, Sensibilisierungsarbeit für den Wald zu leisten, andererseits möchte sie konkrete Umweltprojekte anstossen, die die Schutzfunktion des

Waldes fördern. Zum Beispiel im Gebiet **Sot la Sesa** zwischen Rona und Mulegns: Dort soll der Wald mit der Aufforstung von **klimaresistenten Baumarten** für den Klimawandel fit gemacht werden. Eine zweite Massnahme betrifft das Gebiet **Riz** bei Marmorera, wo eine

Lärchenaufforstung von Fichten befreit wird. «Wer profitiert, trägt auch Verantwortung», begründet Resurses-Hauptinitiant **Enrico Uffer** die Gründung von Pigna Verde. Diese Verantwortung wolle man bei den Nutzern heimischer Ressourcen stärken. (jfp)

Die Lehren aus Domat/Ems müssen dabei natürlich gezogen werden: Nicht minderwertige Holzqualität zu tiefen Preisen gelte es zu exportieren, sondern veredelte marktaugliche Produkte, zum Beispiel innovative Halbfabrikate für die Bauwirtschaft. «Neue Produkte sind sehr wichtig für die Zukunft», sekundiert Mitinitiant Andreas Zindel, CEO von Zindel United aus Maienfeld.

Initialzündung für mehr

Resurses sieht die Gruppe um Uffer dabei «nur» als eine Art Initialzündung. Insgesamt drei bis fünf dezentrale Sägewerke mit Erstveredelung wie in Tinizong sollen letztlich im ganzen Kanton entstehen, ausserdem schwebt ihnen ein gemeinsames Bündner Zweitveredelungswerk für die erwähnten innovativen Holzprodukte vor. Bezüglich Investitionen rechnen sie – zum Beispiel mit einem Werk Reportenza im Prättigau, einem Werk Resurseselva in der Surseselva und der Zweitveredelung – mit einer Summe von etwas mehr als 100 Millionen Franken; die erwartete jährliche Wertschöpfung beziffern sie mit insgesamt 40 Millionen Franken.

Aber zurück zu den Plänen in Tinizong, wo ein Areal von 17 000 Quadratmetern zur Verfügung steht. 70 000 Kubikmeter Holz wird das Resurses-Werk maximal pro Jahr einschneiden können, in einer ersten Phase sollen es 30 000 bis 40 000 sein. Die entsprechende Holzrente hat man sich in der Region bereits gesichert, unter anderem besitzt die Resurses AG laut Geschäftsführer Gian Andri Capeder die Exklusivrechte am Hiebsatz der Gemeinde Surses. Die bereits vor geraumer Zeit bestellte Sägereianlage an sich ist rund 14 Millionen Franken teuer. Ergänzt werden soll sie von einem Besucherpavillon mit «Skywalk» hinüber zur Sägerei, die dann von einem Showroom aus überblickt werden kann. Die Anlage wird komplett privat finanziert, mehrheitlich von den beteiligten KMU; auf kantonale Fördermittel wird laut Uffer verzichtet.

«Wir sind überzeugt, dass das Projekt der richtige Ansatz ist», konstatiert der Sursetter Gemeindepräsident Leo Thomann, Präsident der Bündner Waldeigentümer-Vereinigung Selva. «Es ist eine sehr grosse Chance für die Waldbesitzer im Kanton. Nutzen wir sie.»

ANZEIGE

GKB-Anlage-Fokus

Virusvariante und US-Notenbank verunsichern

Daniel Lüchinger



Die Unsicherheiten an den globalen Finanzmärkten haben sich in der letzten Woche spürbar erhöht. Sorgen bereiteten nebst der neuen Virusvariante Omikron auch die jüngsten Aussagen des Fed-Präsidenten Jerome Powell. Der Chef der US-Notenbank sieht erhöhten Inflationsdruck und deutet eine Beschleunigung des bereits beschlossenen Taperings – also eine restriktivere Geldpolitik – an. Erleben wir jetzt anstelle einer Jahresendrallye einen Bärenmarkt für Aktien?

In den letzten Tagen legten die Aktienmärkte eine regelrechte Achter-

bahnfahrt hin und schlossen im Wochenvergleich mit einem Minus. Der Weltaktienindex verlor letzte Woche 1,3 Prozent. In den USA gaben die Kurse ähnlich stark nach (S&P 500 -1,2 Prozent). Die Technologiebörse Nasdaq verlor mit Minus 2,6 Prozent deutlich stärker. In Europa und in den Schwellenländern hielten sich die Verluste in Grenzen. Auch der Schweizer Aktienmarkt gehörte mit einem Minus von 0,2 Prozent zu den vergleichsweise guten Aktienmärkten. Insgesamt hat die Flucht in sichere Anlagen auch letzte Woche angehalten. Die Renditen sind grösstenteils noch mal gesunken.

Durch die starken Schwankungen ist auch der Volatilitätsindex für Aktien deutlich angestiegen. Dieser gilt an den Finanzmärkten als Fiebermesser und weist mit einem Wert von über 30 deutlich auf die gestiegenen

Unsicherheiten hin. Die gute Nachricht ist – Panik ist nicht angezeigt. Zum Vergleich: In der Finanzkrise beispielsweise stieg dieser Index auf über 80.

Über das Wochenende haben zudem die Kurse der Kryptowährungen deutlich korrigiert. So fiel etwa Bitcoin in der Spitze um über 20 Prozent. Daneben haben in der letzten Woche auch andere hoch spekulative Titel

«Die Achterbahnfahrt dürfte sowohl am Aktien- als auch am Obligationenmarkt bis auf Weiteres anhalten.»

wie die sogenannten «Meme Stocks» stark an Wert verloren.

Mit Omikron, der nach wie vor anhaltenden Inflation und einem schnelleren Tapering haben Anlegerinnen und Anleger einiges zu verdauen. Die Achterbahnfahrt dürfte demnach sowohl am Aktien- als auch am Obligationenmarkt bis auf Weiteres anhalten. Die Entwicklungen der letzten Tage zeigen aber auch, dass die grosse Panik bis jetzt ausbleibt.

Es wird immer klarer, dass Corona die Gesellschaft und die Finanzmärkte auch im nächsten Jahr stark beschäftigen wird. Wir gehen aber davon aus, dass sich dadurch kein grundsätzlich anderes Konjunkturmodell entwickeln wird. Wir erwarten daher eine graduelle Rückkehr zur Normalität. Virusmutationen schwächen sich im Zeitablauf ab. Das Wirtschaftswachstum fällt 2021 sowie im 2022

überdurchschnittlich aus. Anschliessend flacht der Wachstumstrend ab. Lieferengpässe bleiben kurzfristig bestehen, lösen sich mit der Zeit jedoch wieder auf. Damit erreicht die Inflation global Ende 2021 den zyklischen Höhepunkt. Eine strukturelle Veränderung der Inflationstreiber und damit eine längerfristig hohe Inflation erwarten wir indes nicht. Die Situation am Arbeitsmarkt verbessert sich in diesem Szenario kontinuierlich.

Die aktuell hohe Unsicherheit wird aber weiter für bewegte Aktienmärkte sorgen und rasche Aufwärtswegungen vorerst verhindern. Alles in allem halten wir aber weiterhin fest an Aktien.

* Daniel Lüchinger, Leiter Research und Anlagentechnik bei der Graubündner Kantonalbank gkb.ch/investieren

Eine Kooperation mit der Graubündner Kantonalbank

M

MEINUNG

Tageskommentar

Der richtige Holzweg

von **Jano Felice Pajarola**
Redaktor



Niemand will auf dem Holzweg sein. Die Redewendung soll von den Transportpfaden herrühren, die man früher im Wald anlegte, um das geschlagene Holz wegzuführen. Und wer auf so einem Holzweg in den Forst wanderte, geriet zwangsläufig in eine Sackgasse. In der Sackgasse befindet sich auch die Bündner Holzwirtschaft: Seit dem Aus für die Grosssägerei in Domat/Ems hat sie es wie in einer Schockstarre nicht geschafft oder gewagt, innerkantonale Alternativen für die Holznutzung auf die Beine zu stellen. Dass nun eine Gruppe von KMU aus Graubünden den Schritt wagt, mit Resurses in Tinizong die aktuell grösste Sägerei im Kanton zu realisieren, ist der richtige Umkehrschritt aus der Sackgasse hinaus. Zumal die aktuellen globalen Umstände auf dem Holzmarkt einer regionalen Verwertung und Veredelung des heimischen Einschnitts in die Hände spielen. Wer das Holz aus den eigenen Wäldern selbst sägt und für den Bau rüstet, holt nicht nur Wertschöpfung aus dem Ausland zurück, auch die Abhängigkeit von der globalen Wirtschaft wird geringer.

Überzeugend ist auch die Vision der Resurses-Initianten, in Graubünden mehrere weitere dezentrale Säge- und Erstveredelungswerke wie in Tinizong anzustossen, nicht zu vergessen das zentrale Bündner Zweitveredelungswerk für besonders innovative und marktfähige Bauprodukte, die dann auch ihren Weg ins Ausland finden sollen. Mit einer gestärkten und komplettierten Holzkette soll ab 2025 in Graubünden nur noch einheimisches Holz verarbeitet werden. Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Aber Waldbesitzer, Forstämter, Forstunternehmen und viele holzverarbeitende Firmen stehen hinter der Idee – das sind gute Voraussetzungen. Und nicht zuletzt wollen die Initianten genau darauf achten, aus den Fehlern von Domat/Ems zu lernen. Damit stehen die Chancen gut, dass der nun eingeschlagene Holzweg eben doch der Richtige ist.

Bericht Seite 6

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
janofelice.pajarola@somedia.ch

Perl, Poesie und Polemik

Mediale Verwahrlosung

Andri Perl*
ist gerne gut informiert



Seit Jahren verringern sich die Werbeeinnahmen der Schweizer Medien dramatisch. Aber Werbung ist nach wie vor das Finanzierungsmodell für die allermeisten Medien, ob wir das gut finden oder nicht. Deshalb ist die Medienlandschaft in ihrer Vielfalt akut gefährdet. Und das ist ein Problem nicht nur für die Verlagsetagen oder für Journalistinnen, die um ihre beruflichen Perspektiven bangen, sondern für uns alle. Weshalb?

Nun, in einer direkten Demokratie sind wir darauf angewiesen, dass wir unsere weitreichenden Entscheide möglichst gut informiert treffen. Klar, wir haben die öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender. Die sind aber nicht so kleinräumig ausgelegt, dass sie jede Gemeindeversammlung in ihre Berichterstattung aufnehmen können – ausserdem wäre es gefährlich, die politische Information von einigen wenigen Medien abhängig zu machen. Demokratie braucht journalistische Vielfalt und lokale Detailarbeit.

Warum brechen die Werbeeinnahmen ein? Weil sie zu den Internetgiganten wie Google oder Facebook wandern. Deren Kanäle und soziale Medien besuchen wir alle fleissig zur Unterhaltung und zur Information. Nur haben diese in den allerwenigsten Fällen journalistischen Anspruch. Die Folge sind Filterblasen, mehr oder minder geschlossene Gruppen und Grüppchen, die sich ihr Weltbild auf Informationen aufbauen, die oft nicht mehr faktenbasiert sind. Verdrehte Studienergebnisse, manipulierte Artikel, Fake News sind der Niedergang des öffentlichen Diskurses.

Ein erschreckendes Beispiel dafür ist die Verwahrlosung der amerikanischen Lokalnachrichten, insbesondere der Fernsehsender. Sie kamen nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Besitz einzelner grosser Player mit politischer Agenda. Statt Lokaljournalismus bekam das Publikum zunehmend Propaganda zu sehen. Diese Entwicklung befeuerte den Trumpismus – die Ideologie der Ignoranz.

Um solche Entwicklungen zu verhindern, haben Bundesrat und Parlament ein Medienpaket geschnürt. Es soll die wegbrechenden Werbeeinnahmen wenigstens ansatzweise ersetzen und so die mediale Abdeckung in den Regionen und die Meinungsvielfalt retten. Dies indem sich der Bund stärker an den Zustellungskosten für mehr Zeitungen beteiligt; in-

dem er lokale TV- und Radiosender besser unterstützt; indem er neu auch Online-Medien (aber keine Gratisportale) fördert. Gegen das Medienpaket ist das Referendum ergriffen worden. Gesammelt haben es zu grossen Teilen die ominösen Freunde der Verfassung. Im Referendumskomitee sitzen Covid-Massnahmegegner wie Nicolas Rimoldi (Mass-Voll) oder der emeritierte Bankenprofessor Martin Janssen, der Corona mit Entwurmungsmitteln heilen möchte. Ihre Positionen werden glücklicherweise noch von Medien mit Berufsstolz hinterfragt – das stört sie natürlich. Daneben tummeln sich Exponenten einer Medienlandschaft von Blochers Gnaden. Ihnen als Marktideologen wäre eine amerikanische Entwicklung nur recht.

Für das mehrsprachige Graubünden mit seiner hohen Gemeindeautonomie hingegen ist ein Ja zum Medienpaket absolut vital. Die Alternative ist ein Verlust der noch verbliebenen Lokalmedien oder ihr Aufgehen im Medienimperium Blochers, das nicht wirtschaftlich funktionieren muss. Dort, wo die lokalen Medien nicht mehr gedeihen, welkt auch die Demokratie. Verhindern wir das und sagen im Februar Ja zum Medienpaket.

* Andri Perl ist Bündner Literaturpreisträger 2019, Rapper und politisiert im Grossen Rat und als Präsident der SP Graubünden. Er schreibt in der Rubrik «Perl, Poesie und Polemik» jede dritte Woche

Bilderrätsel: Hölzerner Spitz



Welches Gebilde aus Holz ist hier unter einer leichten Schneedecke zu finden? Als Tipp: Rundherum rollt der Verkehr. Die Auflösung des Bilderrätsels folgt in der Ausgabe vom Mittwoch.

Bild Livia Mauerhofer

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion

Reto Furter (Leiter Medienfamilie),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);
Mitglieder der Chefredaktion:
Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio),
Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Erweiterte Chefredaktion

Olivier Berger (Stv. Chefredaktor Online/Zeitung),
Sebastian Dürst (Leiter Glarus), Denise Erni (Leiterin Graubünden, Leiterin Ausbildung), Michael Flück (Teamleiter Web Development), Sandro Gansner (Leiter Dialog/Social Content Marketing), Thomas Kind (Redaktionsleiter TV), Simon Lechmann (Leiter Entertainment & Kultur), Patrick Nigg (Leiter Nachrichten), Fabio Theus

(Redaktionsleiter Radio), Corinne Raguth Tschamer (Stv. Chefredaktorin Online/Zeitung), Thomas Senn (Nachrichtenchef), Stefanie Studer (Stv. Chefredaktorin Online/Zeitung), René Weber (Leiter Sport Zeitung), Tina Wintle (Leiterin Ressort Glarus), Jan Zürcher (Leiter Sport)

Ressort Graubünden

Bettina Cadotsch, Pierina Hassler, Fadrina Hofmann,
Jürg Abdias Huber, Simone Janz, Silvia Kessler,
Patrick Kuoni, Petra Luck, Andri Nay, Jano Felice Pajarola, Mara Schlumpf, Kristina Schmid, Ursina Straub,
Bela Zier, Simone Zwigggi

Ressort Entertainment & Kultur

Valerio Gerstlafer (Stv. Leitung), Carsten Michels,
Ruth Spitzenpefler

Ressort Nachrichten

Hans Peter Putzi (Stv. Leitung), Stefan Schmid,
Thomas Spinas;
Korrespondenten: Birgit Baumann (Berlin),
Stefan Brändle (Paris), Mareike Enghusen (Tel Aviv),
Rudolf Gruber (Wien), Inna Hartwich (Moskau),

Fabian Kretschmer (Peking), Thomas Roser (Belgrad),
Ralph Schulze (Madrid), Thomas J. Spang (Washington),
Peter Stäuber (London), Dominik Straub (Rom),
Charlotte Wirth (Brüssel), Michael Wrase (Nahost)

Ressort Sport

Johannes Kaufmann, Rinaldo Krättli, Roman Michel
(Stv. Leitung), Stefan Salzmann

Ressort Dialog

Annalea Alig

Ressort Visual

Denise Meyer (Leitung), Olivia Aebli-Item (Leitung Bild),
Rico Kehl (Grafik), Livia Mauerhofer (Bild)

Ressort Glarus

Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler,
Paul Hösl, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier,
Fridolin Rast, Ueli Weber

Beilagenredaktion

Cornelius Raeber

Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert

Verbreitete Auflage

(Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare
(WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite

153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Titel der «Südostschweiz» Frühere Titel der Somedia Press AG:
Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse,
Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazzetta
Grigionesa, Gazzetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gazzetta
Romontscha, Fögl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner
Volksblatt, Sarganserländer
**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Somedia
Press AG i.S.v. Art. 332 StGB:** LZ Linth Zeitung AG.

Adressen

Redaktion Südostschweiz, Someraustrasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail

graubunden@suedostschweiz.ch; kultur@
suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch;

sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo

Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Verlag

Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur,
Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch

Inserate

Somedia Promotion AG, Someraustrasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 58 58,
E-Mail: chur.promotion@somedia.ch

Abopreise unter

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten
Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen
Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt.
Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit
dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia

Accredited
FSC-ACC-022
FSC: Telemark © 1996
Forest Stewardship Council A.C.



INSERAT

Grischa
GRUPPE

Tel. 081 302 48 09
grischa-gruppe.ch

spa & wellness
bad
wohnen
haustechnik

Wir -
für Deinen
Moment.



Blick in die **nahe Zukunft**: So soll sich das Areal der geplanten neuen **Resurses-Sägerei in Tinizong ab Dezember 2022 präsentieren.** (FOTO ZVG)

Flughafen-Charta ist verabschiedet

SAMEDAN Die Flughafenkonferenz des Regionalflughafens Samedan hat sich an der Sitzung vom vergangenen Freitag detailliert mit den Mitwirkungsbeiträgen zur Flughafen-Charta befasst. Die Charta ist als Leitfaden für die bauliche, betriebliche und strukturelle Entwicklung des Flughafens Samedan zu verstehen. Sie wurde von einer siebenköpfigen Arbeitsgruppe erarbeitet und Mitte Oktober für eine öffentliche Mitwirkung freigegeben. Das Mitwirkungsverfahren dauerte bis zum 14. November. Insgesamt gab es 14 Eingaben. Die Flughafenkonferenz hat entschieden, dass kein erneutes Mitwirkungsverfahren notwendig ist und die überarbeitete Charta verabschiedet. (FH)

REGION Seite 11

Kabinettscholz ist komplett

BERLIN Nach Sozialdemokraten und Liberalen haben am Montag auch die Grünen dem Koalitionsvertrag der drei künftigen Regierungsparteien in Deutschland zugestimmt. Auch alle Ministerposten sind verteilt. Somit kann der 63-jährige Sozialdemokrat Olaf Scholz am Mittwoch im Bundestag zum Kanzler gewählt und vereidigt werden. Scholz löst nach 16 Jahren Angela Merkel ab. SPD, Grüne und FDP wollen einen anderen Regierungsstil an den Tag legen als die Grosse Koalition aus Union und SPD. «Es geht uns nicht um eine Politik der kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern um eine Politik der grossen Wirkung», erklärte Scholz. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 21

Krisengipfel zum Thema Ukraine

WASHINGTON Die USA drohen Russland im Fall einer militärischen Eskalation im Ukraine-Konflikt mit schwerwiegenden Konsequenzen. US-Präsident Joe Biden werde seinem russischen Kollegen Wladimir Putin beim Videogipfel an diesem Dienstag deutlich machen, dass die Kosten sehr hoch ausfallen würden, «sollte Russland sich für ein solches Vorgehen entscheiden». Das sagte ein hochrangiger US-Regierungsvertreter am Montag. Putin dagegen, der in den letzten Wochen nahe der Ukraine Truppen zusammengezogen hat, will von Biden Sicherheitszusagen und ein Ende der Nato-Erweiterung verlangen. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 22

IM FOKUS

Nicht erfolgreicher Ausbau des ÖV erntet Kritik

Der Bündner Grosse Rat ist gestern in die letzte Session des Jahres gestartet. Viel Raum nahm am ersten Tag die Beratung des Jahresprogrammes 2022 der Bündner Regierung ein. Zu reden gaben etwa die fehlenden Ambitionen beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs (ÖV) im nächsten Jahr. So erklärte Grossrat Thomas Rüegg (FDP, Thusis), dass er nicht verstehe, weshalb man in diesem Bereich für das Jahr 2022 gänzlich auf die Formulierung von Zielen verzichtet habe. «Es wäre grosses Potenzial für die realistische Formulierung von Zielen für die rasche und dringend notwendige Umsetzung des Halb-stundentaktes vorhanden.» Regierungspräsident Mario Cavigelli führte daraufhin aus: «Wegen Corona fahren aktuell spürbar weniger Personen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.» Der Bund und der Kanton müssten deshalb schon Defizite abfedern. «Es gilt deshalb, etwas Mass zu halten.» Die Bestrebung sei aber, im Hinblick auf den Fahrplan 2023 auszubauen. «Wie wir das tun, können wir aber noch nicht mit Sicherheit sagen, weil der Kanton nicht alleine zahlt. Der Bund übernimmt 80 Prozent dieser Kosten.» PATRICK KUONI

GROSSER RAT Seite 5

Hoffnungsträger für das Bündner Holz

Das **Sägereiprojekt Resurses** in Tinizong kommt voran, 2022 soll es umgesetzt werden – und es soll zum **Anstoss für ein ambitioniertes Ziel** werden.

► JANO FELICE PAJAROLA

Mit einer gestärkten Holzkette ab 2025 in Graubünden nur noch einheimisches Holz verarbeiten: Das ist die Absicht der Initianten, die hinter dem Projekt Resurses in Tinizong stehen. Für das dezentrale, aber hochmoderne Sägewerk in der Gemeinde Surses ist die Baueingabe

gemacht, im März 2022 sollen die Bagger für das 22 Millionen Franken teure Projekt auffahren. Doch die Anlage soll nur die Initialzündung sein für weitere ähnliche Werke: In den anderen Regionen des Kantons, so die Hoffnung der Initianten um den Savogniner Unternehmer Enrico Uffer, sollen ebenfalls dezentrale Sägewerke entstehen, ergänzt

durch ein zentrales Bündner Veredelungswerk. Dort sollen innovative Bauprodukte aus Holz fabriziert werden, die auch auf dem Exportmarkt Bestand haben. Dadurch soll im Endeffekt eine Wertschöpfung von 40 Millionen Franken im Jahr generiert werden.

REGION Seite 6

Vom Krokodil zum Chamäleon

Auch das **zweite Geschäftsjahr** im Zeichen von Corona hat bei der **Rhätischen Bahn (RhB)** deutliche Spuren hinterlassen. Der wechselhafte Verlauf der Pandemie brachte **Licht und Schatten**. Schatten, was die Finanzen angeht. Aktuell geht die RhB für das Geschäftsjahr 2021, nach der Defizitdeckung der abgeltungsberechtigten Geschäfte durch Bund und Kanton, von einem Verlust von **drei Millionen Franken aus**, wie es gestern an einer Medienkonferenz in Chur hiess. Ein Lichtblick hingegen ist die frisch revidierte Krokodil-Lokomotive, für gewöhnlich ganz in Braun, die nun im **Chamäleon-Look** daherkommt. Im Rahmen ihres 100-Jahr-Jubiläums wird die Lok mit der Schnauze eines Reptils künftig farbenfroher unterwegs sein. (BT/FOTO LIVIA MAUERHOFER)

KLARTEXT Seite 2



KLARTEXT Seite 2 REGION Seite 5 TV Seite 12 FORUM Seite 16 KULTUR Seite 17 NACHRICHTEN Seite 21 SPORT Seite 27 WETTER Seite 31



Lachen mit Charles Nguela

Mit einem Konzert startet morgen Mittwoch, 8. Dezember, die 30. Ausgabe des Arosa-Humorfestivals. Danach folgen bis zum 19. Dezember Auftritte zahlreicher Comedians. Darunter ist auch der Schweizer Komiker Charles Nguela. Der 32-Jährige präsentiert am 16. Dezember im Tschuggen-Zelt sein drittes Programm «Respect». Im Interview erklärt Nguela unter anderem, weshalb er sein neues Programm weniger politisch als seine früheren gestaltet hat. (BT/PRESSEFOTO)

KULTUR REGION Seite 17

INSERAT

Zels Spital Thusis

Das Zentrum für Leistungsdiagnostik und Sportmedizin

zels.ch

Tickst du noch richtig?

Überprüfe deine Herzgesundheit und trainiere sicher, gesund und – stolperfrei.

Melde dich an zum Gesundheits-Check!

Eine Petition kann vieles verändern. Warum nicht auch in Ihrer Region?

petitio

Jetzt Veränderungen vorantreiben: suedostschweiz.ch/petitio